

63. Der Hänfling.

Emilie war ein kleines, neugieriges Mädchen. Alles wollte sie sehen, alles hören. Mit nichts konnte man sie mehr fränken, als wenn man ihr etwas verbergen wollte. Bellte ein Hund auf der Straße, so ließ Emilie alles stehen und liegen und lief hinaus, denn sie mußte wissen, warum der Hund bellte. War ihr kleiner Bruder spazieren gewesen, so ließ sie ihm keine Ruhe, bis er ihr alles erzählt hatte, was ihm unterwegs begegnet war. Ging die Mutter in die Speisekammer, lief sie gewiß hinterdrein und hob alle Deckel von den Töpfen ab, um zu sehen, was darin enthalten wäre. Schon am frühen Morgen fragte sie jeden im Hause: „was essen wir heute? was trinken wir heute?“ und gab sich nicht eher zufrieden, bis sie es wußte. Kurzum, es war ein neugieriges Kind und plagte mit ihrer Neugierde alle Welt.

Die Mutter schalt sie oft darum aus, Emilie hörte aber nicht darauf oder vergaß alle Ermahnungen.

Eines Morgens fahren die Eltern über Land und wollten erst spät am Abend zurückkehren. Vor der Abreise übergab die Mutter Emilien einen verschlossenen Kasten und den Schlüssel dazu. Sie sagte: „Wenn du heute deine Neugierde bezähmst und den Kasten nicht